

Der Deutsche Afrika-Preis 2018

geht an

Gerald Bigurube

Natur- und Wildschützer

aus Tansania

***„Für seinen herausragenden Einsatz für eine äußerst erfolgreiche
Umweltschutzpolitik in Tansania“***

und an

Clovis Razafimalala

Koordinator der Umweltschutzorganisation

Coalition Lampogno

aus Madagaskar

***„Für sein außergewöhnliches zivilgesellschaftliches Engagement zum Schutz
der Waldbestände und sein mutiges Eintreten gegen den illegalen Holzhandel
in Madagaskar“***

am 27. November 2018

18.30 Uhr

im Allianz Forum, Pariser Platz 6, 10117 Berlin

Begründung der Jury und Laudatio

Dr. h.c. Volker Faigle

Hochverehrter Herr Präsident des Deutschen Bundestages,

Dr. Wolfgang Schäuble,

liebe Frau Schäuble,

sehr geehrte Madame Ratsimba, Chargé d'Affaires der Republik Madagaskar,

sehr geehrter Herr Dr. Abdallah Saleh Possi, Botschafter der Vereinigten

Republik Tansania,

Exzellenzen,

Frau Präsidentin Dr. Uschi Eid,

meine Damen und Herren

und vor allem Sie, unsere hochverehrten Preisträger

Gerald Bigurube

und

Clovis Razafimalala

Vor wenigen Wochen erklärte Prinz William zur Eröffnung der Illegal Wildlife Trade Conference in London: „Es bricht mir das Herz, daran zu denken, dass Elefanten, Nashörner und Tiger in der Wildnis ausgestorben sein können, wenn meine Kinder Georg, Charlotte und Louis zwischen 20 und 30 Jahre alt sein werden.“

Ein entschiedenes Nein aus dem Mund des Zweiten in der britischen Thronfolge gegen den illegalen Handel mit Wildtieren und ein entschiedenes Ja zum Umweltschutz und zur Liebe unserer bedrohten Natur- und Tierwelt. Ein guter Zwischenruf aus London.

Auch wir sind heute Abend Zeugen eines Zwischenrufs. Eines Zwischenrufs mutiger Menschen aus unserem Nachbarkontinent Afrika, die um ihrer und um unserer Kinder willen, um ihres Landes und der Zukunft dieses Planeten willen, in beeindruckender und vorbildhafter Weise auf die Bedrohung von Natur- und Tierwelt aufmerksam machen, sich in vorderster Front engagieren und sich immer wieder, allen Widerständen zum Trotz, in ihrer Mission durchgesetzt haben. Durchgesetzt haben sich unsere beiden hochverehrten Preisträger auch gegen eine beachtliche Anzahl von Nominierungen beeindruckender und hochverdienter Persönlichkeiten aus dem gesamten afrikanischen Kontinent, die auch in diesem Jahr die Jury des Deutschen Afrika-Preises erreicht hat.

Zu den Mitgliedern der diesjährigen Jury zählten Afrika-Experten

aus dem Bundespräsidialamt,
dem Auswärtigen Amtes und einzelne Botschafter,
des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung,
der politischen Stiftungen,
der Kreditanstalt für Wiederaufbau,
der Deutschen Entwicklungs- und Investitionsgesellschaft,
des Deutschen Industrie und Handelskammertages
des Afrika-Vereins der deutschen Wirtschaft,
der Deutschen Welle,
und der Honorarkonsul Mosambiks als Mitglied des Vorstands der Deutschen Afrika Stiftung.

Meine Damen und Herren,

das Ergebnis der Beratungen ist mehr als überzeugend. Es ist mir eine große Ehre, Ihnen in wenigen Sätzen die beiden Preisträger und die Beweggründe vorzustellen, die für die Jury bei ihrer Entscheidungsfindung ausschlaggebend waren.

Gerald Bigurube legte einen langen erfolgreichen aber zeitweilen auch von schwierigen Hindernissen gepflasterten Weg zurück, um zu dem zu werden, was er heute ist: ein weit über die Grenzen Tansanias hinaus vielbeachteter Natur- und Wildschützer, Kämpfer in vorderster Front gegen Wilderer und wesentlicher Mitgestalter einer entwicklungszentrierten Naturschutzpolitik in Tansania.

Der tansanische Zoologe hatte bei der Nationalparkbehörde (TANAPA) während 15 Jahren mehrere leitende Positionen inne. Als Generaldirektor hat er diese Behörde zu einer der effizientesten Naturschutzbehörden Afrikas ausgebaut.

Vielen unter uns klingt noch im Ohr: Serengeti darf nicht sterben. Gerald Bigurube hat sich diesem Anliegen mit Umsicht und großem Engagement gewidmet. Nicht ohne Grund ist er seit vielen Jahren in Tansania Landesdirektor der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt.

Nicht selten hatte er den Druck seitens der Parlamentarier und anderer Kräfte auszuhalten. Er begab sich immer wieder auf eine diffizile Gradwanderung bei der Suche nach einem tragfähigen Ausgleich zwischen Wirtschaftsinteressen auf der einen und einer ökologisch verantwortbaren Lösung für die Naturparks wie Serengeti, Arusha oder Kilimanjaro auf der anderen Seite. Und schon sehr früh hat er erkannt und davor gewarnt, dass die Konflikte zwischen Mensch und Tier zunehmen.

In diesem Sinne hat er maßgeblich als kritischer Berater seiner Regierung das Bewusstsein der politischen Führung für den Naturschutz in seinem Land geschärft.

Was ihn besonders auszeichnet: Gerald Bigurube hat sich in seinem langjährigen Engagement als stets besonnener Brückenbauer zwischen Regierung, Wissenschaft, Geschäftswelt und der Bevölkerung erwiesen.

Er symbolisiert auf dem von Wilderei geplagten afrikanischen Kontinent einen nachhaltigen Naturschutz, der im Einklang mit gesellschaftlichen Notwendigkeiten und Entwicklungen steht. Er sieht die Bewahrung des einmaligen Weltnaturerbes als oberstes Ziel seines Engagements und hat uns davon überzeugt, dass Naturschutz, menschliche Entwicklung und gesellschaftspolitische Stabilität Seiten derselben Medaille sind. Einmütig haben deshalb Jury und Vorstand der Deutschen Afrika Stiftung beschlossen:

Gerald Bigurube, Kämpfer gegen Wilderer in vorderster Front, Mitentwickler einer entwicklungszentrierten Naturschutzpolitik, ist das Gesicht eines erfolgreichen Natur- und Wildschutzes in Afrika. Für seinen herausragenden Einsatz für eine äußerst um- und weitsichtige Umweltschutzpolitik in Tansania erhält Gerald Bigurube den Deutschen Afrika-Preis 2018.

Dazu beglückwünschen wir Sie, hochverehrter Herr Bigurube von ganzem Herzen.

Die Aktualität und Dringlichkeit Ihrer Arbeit beweist der geplante Bau eines Megastaudamms im größten zusammenhängenden Schutzgebiet Afrikas, dem Selous Wildschutzreservat im Süden Tansanias. Für die Errichtung eines riesigen Wasserkraftwerks zur Stromversorgung soll eine Fläche von fast der doppelten Größe Berlins gerodet und größtenteils geflutet werden. Die einzigartige Biophysik dieser Region und Lebensräume für enorme Wildtierpopulationen würden hierdurch unwiderruflich zerstört. Wir möchten daher die deutsche und tansanische Regierung an dieser Stelle ermutigen, gemeinsam alternative Lösungsvorschläge für die Stromversorgung des Landes zu erarbeiten, um das einmalige UNESCO-Weltnaturerbe Selous zum Nutzen von Mensch, Tier und Natur zu erhalten.

Meine Damen und Herren, es ist mir nicht minder eine große Freude und Ehre, Ihnen unseren zweiten Preisträger vorzustellen. Er kommt aus Madagaskar: **Clovis Razafimalala**.

Clovis Razafimalala zählt zu den bewundernswert mutigen Umweltschützern Madagaskars, die auf der Masoala-Halbinsel gegen den Raubbau und den Schmuggel mit Edelhölzern kämpfen. Seit über 10 Jahren koordiniert er die lokale Umweltschutzorganisation Maroantsetra Lampogno Allianz. Im Nationalpark Masoala, dem größten Naturschutzgebiet Madagaskars und seit 2007 UNESCO-Weltnaturerbe, wird illegal vor allem Rosenholz geschlagen. Der Handel ist bereits seit vielen Jahren verboten, sämtliche Arten unterliegen dem Washingtoner Artenschutzabkommen. Trotzdem ging das international vernetzte Milliardengeschäft weiter. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind bereits 80% des Primärwaldes auf der Insel unwiderruflich zerstört

Sein Einsatz für den Schutz der Umwelt brachte ihm nicht nur Anerkennung, sondern, wir haben es im Film-Einspieler gesehen, vor allem auch Feindschaft und persönlich bitteres Leid ein. Todesdrohungen und die Androhung der Zerstörung seines Hauses durch Brandstiftung zählen zu dem hohen Preis, den er für sein selbstloses Wirken für die Umwelt zahlt.

Im Zusammenhang einer Demonstration örtlicher Vanillebauern gegen einen bekannten Rosenholzschmuggler und Geldwäscher wurde er der Aufhetzung der Bevölkerung und der Zerstörung öffentlichen Eigentums bezichtigt. Obwohl es mehrere Augenzeugen gab, die glaubhaft bezeugen konnten, dass unser Preisträger nicht vor Ort war, wurde er dennoch zu einer fünfjährigen Bewährungsstrafe verurteilt.

Seine im wahrsten Sinne des Wortes unbestechliche Haltung in einem Kontext von skrupellosen Machenschaften und sein Widerstand gegen das Treiben einer mächtigen Wirtschaftsmafia und diesbezüglich einseitig politischer Interessen, machen ihn zu einem Vorbild für uns alle, das auch uns an unsere Verantwortung für unseren Planeten in eindrucksvoller Weise ermahnt.

Deshalb, meine Damen und Herren, haben Jury und Vorstand der Deutschen Afrika Stiftung entschieden:

Clovis Razafimalala zählt zu den herausragenden Persönlichkeiten Madagaskars und darüber hinaus, die als Umweltschützer sich mit Leib und Seele für den Erhalt unseres Planeten einsetzen. In seinem unerschrockenen und selbstlosen Einsatz gegen den Raubbau und den Schmuggel mit Edelhölzern sieht die Jury nicht nur einen Dienst an seinem Heimatland Madagaskar sondern stellvertretend auch für uns alle ein Vorbild, das sich durch Gradlinigkeit und Bescheidenheit auszeichnet. Ein Vorbild für die Jugend Madagaskars und leuchtendes Beispiel dafür, dass das Land und seine Bevölkerung durch zivilgesellschaftliches Engagement vorangebracht werden kann und es nicht alternativlos dem Treiben mafiöser Geschäftsstrukturen ausgesetzt bleiben muss. Für diesen herausragenden Einsatz erhält Clovis Razafimalala den Deutschen Afrika Preis 2018.

Verehrte Herren Bigurube und Razafimalala,

Wir wünschen Ihnen und allen an Ihrer Seite weiterhin Mut und eine glückliche Hand bei Ihrem segensreichen Tun, damit auch unsere Kinder und Kindeskindern noch Elefanten und Nashörner – und für Madagaskar füge ich gerne noch die Lemuren hinzu - in der Wildnis erleben dürfen. Wir entbieten Ihnen unsere Hochachtung vor Ihrer großartigen Leistung und beglückwünschen Sie mit Ihren lieben Familien nochmals von ganzem Herzen.

Dr. h.c. Volker Faigle

Präsident der Jury Deutscher Afrika-Preis